

DER WM-FLUCH ERREICHT DEUTSCHLAND

Die deutsche Nationalmannschaft ist erstmals in der Geschichte in der Vorrunde eine Weltmeisterschaft ausgeschieden. Das Team von Bundestrainer Joachim Löw verlor sein letztes Gruppenspiel gegen Südkorea 0:2, während Schweden Mexiko im Parallelspiel 3:0 schlug und sich den Sieg in der Gruppe F sicherte.



Trotz dieser Niederlage, feierten die Mexikaner, weil Südkorea trotz schwindender Chancen aufs Achtelfinale nicht aufsteckte und so Mexiko trotz 0:3-Pleite gegen Schweden weiterkam.

Als das 1:0 der Koreaner gegen die deutsche Nationalmannschaft im Stadion von Jekaterinenburg die Runde machte, brachten die Mexikaner in frenetischen Jubel aus - obwohl ihre Mannschaft auf dem Platz gerade unterging. Das setzte sich nach Abpfiff fort: #GraciasCorea, "Danke Korea", trendete bei Twitter, ebenso der Schlachtruf "Corea, hermana, ya eres mexicana!" ("Korea, Schwester, du bist jetzt Mexikanerin!").

Deutschland aber rutschte durch die Niederlage sogar hinter Südkorea auf den letzten Tabellenplatz ab.

"Es ist wahnsinnig schwer, so einen großen Erfolg gleich zu wiederholen", meinte Löw nach dem Spiel im ZDF: "Vielleicht war es eine gewisse Selbstherrlichkeit vor dem Mexiko-Spiel. So als ob wir auf Knopfdruck reagieren können, wenn es losgeht."



WELTMEISTER-FLUCH EREILT DEUTSCHLAND

Vier der letzten fünf Titelverteidiger schieden bereits in der Gruppenphase aus. 2002 ereilte Frankreich dieses Schicksal, 2010 Italien, 2014 Spanien und bei der WM 2018 in Russland nun Deutschland.

Für das deutsche Team war es das schlechteste Ergebnis seit der WM 1938, als die Mannschaft bereits in der ersten Runde ausschied. Damals gab es jedoch noch keine Gruppenphase.

SPORT1 fasst die Stimmen zusammen:

Mats Hummels (Deutschland): "Das ist ganz schwierig in Worte zu fassen. Wir haben bis zum Schluss daran geglaubt. Wir haben den Ball heute nicht ins Tor gebracht. Man sieht ja bei der WM, dass keine Mannschaft leicht durchkommt. Wir haben einige Punkte, an denen wir ansetzen müssen. Welche Punkte das sind, werde ich nicht mehr öffentlich sagen. Das letzte überzeugende Spiel, das wir abgeliefert haben, war im Herbst 2017. Das ist lange her. Das ist heute ein ganz, ganz bitterer Abend für uns und alle. Sportlich ist das die größte Enttäuschung meines Lebens."

Thomas Müller (Deutschland): "Wir sind selbst alle fassungslos. Egal, was wir jetzt sagen, es wird nicht das Richtige sein. Wir sind tief enttäuscht, sind aber auch selbst verantwortlich dafür. Wir haben in drei Spielen nur ein Tor aus dem Spiel heraus erzielt und haben in jedem Spiel ein Gegentor bekommen. Wir hatten nach dem Sieg gegen Schweden die Möglichkeit, das Ding mit einem Sieg gegen Südkorea aus eigener Kraft umzubiegen. Das haben wir liegen gelassen. Deshalb sind wir gegen jedes Argument, das kommt, machtlos. Die Mannschaft ist am Boden zerstört. Es ist peinlich, dass wir in der Gruppe als Letzter ausscheiden. Ein Weltmeister steht immer unter Druck und wird beobachtet, *summa summarum* sind wir den Ansprüchen nicht gerecht geworden."

... über die Zukunft von Joachim Löw: "Wir sind von seinem Weg überzeugt. Ich verstehe die Fragen nach der Zukunft, aber eine halbe Stunde nach dem WM-Aus, wäre auch nicht sinnvoll, über seine Zukunft entscheiden. Man muss eine rationale Entscheidung treffen."

Manuel Neuer (Deutschland): "Allein wir Spieler haben das zu verantworten. Das ist bitter und beschämend. Wir müssen ganz klar die Verantwortung auf uns nehmen. Wir müssen das in Ruhe analysieren."

... über die fehlende Dominanz: "Man hat gemerkt, dass wir hier keine Mannschaft auf dem Platz haben, vor der man richtig großen Respekt hat und gegen die man ungerne spielt. Das erlebte jeder Gegner, egal ob Mexiko, Schweden oder auch Südkorea, sie haben auf unsere Fehler gewartet und sie wussten, dass sie ihre Chancen bekommen."

Sami Khedira (Deutschland): "Jetzt ist einer der schwersten Momente für die Mannschaft und auch für mich persönlich. Wir haben vor dem Turnier gesagt, dass die Weltmeister das Team führen müssen. Ich persönlich bin der Erste, der die Verantwortung übernimmt. Wir müssen jetzt mit den Konsequenzen leben."

Joshua Kimmich (Deutschland): "Wir waren in der ersten Halbzeit nicht mutig genug. In der zweiten Halbzeit waren wir zwingender, haben die Chancen nicht gemacht und sind deswegen rausgeflogen. Wir haben bei der WM kein richtig gutes Spiel gemacht."

... über Löws Zukunft: "Ich persönlich hoffe, dass er weitermacht."

Mario Gomez (Deutschland): "So bitter wie es sich für alle anfühlt, so bitter war es auch. Es ist aber auch verdient. Wir haben es nicht geschafft, in den Lauf zu kommen. Wir haben es nicht geschafft, die Dinge umzusetzen, die wir uns vorgenommen haben. Dementsprechend ist es ein sehr trauriger Moment."

Christoph Kramer (Weltmeister 2014): "Es hat auf dem Platz nicht gestimmt. Es war nicht der Fußball, den wir gewohnt sind. Es war Hektik auf dem Platz. Meiner Meinung nach hat es auf dem Platz mit der Chemie nicht gestimmt. Wir hatten auch 2014 eine grottenschlechte Vorbereitung, sind dann gegen jeden Widerstand Weltmeister geworden. Die Mannschaft hat in den Freundschaftsspielen auch viele Fehler gemacht. Ich habe daran geglaubt, dass sie das im Turnier abstellen kann. Bei der WM hat mir die Dominanz und die Selbstverständlichkeit gefehlt."

Joachim Löw (Bundestrainer): "Es herrscht Enttäuschung und Totenstille in der Kabine. Keiner war in der Lage, was zu sagen. Für uns ist das eine riesige Enttäuschung. Wir müssen das annehmen. Gratulation an unsere Gegner. Wir haben es auch nicht verdient, weiterzukommen. Wir haben es nicht auf den Platz gebracht, wir konnten keine Dynamik erreichen. Am Ende muss man sagen, dass die letzte Konsequenz im Abschluss nicht da war. Der Plan war da. Wir haben oft genug darüber gesprochen, wie schwierig es wird. Es ist wahnsinnig schwer, einen solchen großen Erfolg zu wiederholen. Vielleicht hatten wir vor dem Mexiko-Spiel eine gewisse Selbstherrlichkeit."

... über seine Zukunft: "Es ist zu früh für mich, diese Frage zu beantworten. Die Enttäuschung ist tief in mir drinnen. Ich bin der erste, der mich hinterfragen muss. Da muss ich jetzt erst mal eine Nacht drüber schlafen."